



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wochentlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 44 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 50 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 44 Mark bez. 50 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 75 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 25 Pfennige für die Zeile, für  $\frac{1}{2}$  S. 75 M.,  $\frac{1}{3}$  S. 38 M.,  $\frac{1}{4}$  S. 20 M., Stellengesuche werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins  $\frac{1}{4}$  S. 32 M.,  $\frac{1}{2}$  S. 60 M.,  $\frac{1}{3}$  S. 115 M., für Nichtmitglieder 70 M., 135 M., 230 M. Beilagen werden nicht angenommen. — Weidenseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 95 (N. 56).

Leipzig, Dienstag den 13. Mai 1919.

86. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Bekanntmachung.

Zur Aufklärung teilen wir mit, daß der Befehlshaber der Besatzungsstruppen, Herr General Märker, die Abhaltung der Buchhändlerversammlungen im Deutschen Buchhändlerhaus zu Leipzig für die Tage vom 15. bis 19. Mai auf die Zeit von 9 Uhr morgens bis zur jeweilig bekanntgegebenen Polizeistunde genehmigt hat.

Leipzig, den 12. Mai 1919.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Orth, Syndikus.

### Deutschland, Deutschland über alles!

Trauer und Bestürzung sind auch im deutschen Buchhandel mit der Bekanntgabe der Friedensbedingungen eingekehrt, die uns ein gewalttätiger und unversöhnlicher Feind auferlegen will. Als »keinem Volk erträglich« und »unerfüllbar« hat sie der deutsche Friedensunterhändler Graf Brockdorff-Rantzau bezeichnet, und unerträglich und unerfüllbar sind sie für den deutschen Buchhandel schon deswegen, weil seine Arbeit mehr als die eines anderen Berufsstandes an nationale Voraussetzungen, wie sie in der Gemeinsamkeit von Sprache, Sitte und Kultur eines Volkes liegen, gebunden ist. Sollen doch weite Gebiete rein deutschen Landes fremden Völkern ausgeliefert, mehr als 5 Millionen Deutsche ihrer deutschen Heimat für verlustig erklärt, Arbeit und Lebensbedingungen des deutschen Volkes auf Jahrzehnte hinaus der Kontrolle und Willkür häßlicher Segner unterstellt werden. Ausgestoßen aus der Gemeinschaft der Völker, seiner Handelsflotte und Wehrmacht beraubt, soll Deutschland zu einem Helotenvolk herabgewürdigt, die Arbeit unseres Volkes verflacht und es in jeder freien Bewegung gehemmt werden.

Diese Friedensbedingungen, die schon den Keim zu neuen Kriegen in sich tragen, weil kein Volk sich ihnen auf die Dauer unterwerfen kann, werden nun wohl auch denen die Augen öffnen, die bis zuletzt noch an einen Frieden der Gerechtigkeit auf Grund der freien Selbstbestimmung der Völker geglaubt haben. Sie werden aber weiter auch, so hoffen wir, alle Parteien, gleichviel in welcher Staats- und Wirtschaftsform sie das Heil erblicken, zu gemeinsamer Abwehr aufrufen und zu geschlossenem Widerstande gegen alle Versuche, uns dauernd in Fesseln zu schlagen, vereinigen.

Mit den Hunderten von Berufsgenossen in den Gebieten, die jetzt vom Deutschen Reich losgetrennt werden sollen, bisher in treuer Arbeitsgemeinschaft verbunden, dem gleichen Ziele wie sie zustrebend: mit unserem Wissen und unserem Können dem deutschen Volke zu nützen, drängt es uns in dieser schicksalsschweren Stunde, ihnen zu sagen, daß der deutsche Buchhandel nicht aufhören wird, sie als Arbeitsgenossen zu betrachten, ihnen Treue um Treue zu halten und alles an eine weitere

Gemeinschaft mit ihnen zu setzen. Wo es gilt, Aufklärung in die Massen zu tragen, nicht von der Zinne der Partei, sondern vom Standpunkte der Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes aus, wird der deutsche Buchhandel, in vorderster Reihe der auf eine Verteidigung unseres nationalen Besitzstandes gerichteten Bestrebungen stehend, mit allen geistigen Waffen den Kampf aufnehmen, nachdem wir uns selbst zur militärischen Ohnmacht verdammt haben. Was auch die einzelnen Berufsgruppen im Buchhandel, Sortiment und Verlag, trennen mag: wir fragen's heut' nicht mehr; klein und bedeutungslos ist alles gegenüber der einen großen Aufgabe, vor die uns jetzt das Schicksal stellt, in jeden einzelnen den Gedanken einzuhämmern, einzugraben: Gedenke, daß Du ein Deutscher bist, und daß sich jetzt die Zukunft Deines Volkes entscheidet! In diesem Sinne, und nicht um der Freiheit und Selbstbestimmung anderer Völker nahezutreten, wollen wir das Wort Deutschland, Deutschland über alles! verstanden wissen. Die Voraussetzung hierzu aber bildet die Mahnung eines anderen Dichters, deren Befolgung uns allein aus allen Wirrnissen der Gegenwart führen und uns den Glauben an die Zukunft erhalten kann: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr. Ihr in allen Formen und Arten Ausdruck zu geben, um die Lauen aufzurütteln, die Zweifler zum Glauben an die unzerstörbaren Kräfte unseres Volkes zu befehlen, den Tatensfrohen Mut und Stärke zu ihrer Arbeit zu geben, wird in Gegenwart und Zukunft die vornehmste Aufgabe unseres Berufs sein müssen. Dann wird auch die Prophezeiung Wildenbruchs, aus seinem felsenfesten Glauben an Deutschlands Zukunft erwachsen, in Erfüllung gehen:

So bist Du auferstanden, lebendig aus dem Tod,

So wirst Du jetzt bestehen auch diese Zeit der Not.

Als verheißungsvolles Zeichen der ungebeugten Lebenskraft des deutschen Buchhandels mag es angesehen werden, daß mit dem Losungswort: Und dennoch! am 10. Mai in Leipzig die Deutsche Gesellschaft für Auslandsbuchhandel unter dem Schutze und Beistand der Reichsbehörden, der Stadt Leipzig sowie des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler und anderer angesehener Körperschaften gegründet worden ist. Nach seinen Satzungen berufen, »die Verbreitung des deutschen Buch- und Schriftwesens einschließlich der Erzeugnisse des Musikalien-, Kunst- und Lehrmittelverlags im gesamten Ausland zu fördern«, wird die Deutsche Gesellschaft für Auslandsbuchhandel den Mittelpunkt aller derjenigen Bestrebungen bilden, die darauf gerichtet sind, den Deutschen im Auslande ihre geistige Heimat zu erhalten und von deutscher Geistesarbeit Zeugnis abzulegen. Möchte das, was hier unter ungleich schwereren Bedingungen als früher von einer verhältnismäßig kleinen Gemeinde unternommen werden soll, sich nicht auch auf die Gebiete erstrecken, die, heute noch rein oder vorwiegend deutsch, Fremdvölkern auf Grund eines Gewaltfriedens ausgeliefert werden sollen! Dazu helfe ein jeder rechtzeitig und nachdrücklich in seinem Kreise, getragen von der Überzeugung, daß der deutsche Buchhandel und nicht zuletzt auch die Deutsche Gesellschaft für Auslandsbuchhandel ihm seine Arbeit danken wird!